

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 97 (2003)
Heft: 10

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«In Kriegs- und Katastrophenzeiten» schreibt **Al Imfeld** «Gedichte wie Beten». Einige stehen am Anfang dieses Hefts. Sie handeln von «Vergänglichkeit, Traurigkeit und etwas Hoffnung». Seite **277**

Mit den beiden folgenden Beiträgen möchten wir zwei – in den Neuen Wegen längst fällige – Diskussionen anregen: **Linda Stibler**, unsere frühere Kolumnistin, kritisiert die zunehmende Ökonomisierung des Bildungswesens: nicht zuletzt die Leistungsschule, die sich im Interesse der Wirtschaft zurückmeldet. Aber wie steht es eigentlich um das Widerstandspotential der betroffenen «Kundinnen und Kunden», Eltern und Lehrkräfte, Politiker/innen? Seite **280**

Als weiteren Beitrag zur Diskussion führt **Stella Jegher** in den noch jungen Begriff des «Gender Mainstreaming» ein. Kann die Frage nach den Geschlechterverhältnissen im Gesamtverhalten einer Institution die Gleichstellungspolitik zum Mainstream werden lassen, oder ist es umgekehrt der Mainstream, der sich dieses Konstrukt unter neoliberalen Vorzeichen aneignet und es entpolitisiert? Seite **285**

Reinhild Traitler berichtet von ihrer Reise nach Bosnien-Herzegowina, wo sie am dritten Modul des Europäischen Projekts für Interreligiöses Lernen (EPIL) teilgenommen hat. Wir erfahren auf eindringliche Weise, wie nötig und zugleich schwierig die Erinnerungsarbeit für das Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Ethnien geworden ist. Die Erinnerung, dass es in Bosnien eine weltoffene muslimische Mehrheit gab, die auch Jüdinnen und Juden aufnahm, die von der spanischen Inquisition vertrieben worden waren, ist angesichts der grassierenden Vorurteile gegenüber dem Islam besonders wichtig. Seite **290**

Auf diese Vorurteile kommt das «**Zeichen der Zeit**» zu sprechen, das sich mit der Hetze der kantonalzürcherischen SVP gegen eine staatliche Unterstützung islamischer Gemeinschaften befasst. Wie die SVP Schweiz gegen «Einbürgerungen» Stimmung macht, so die Kantonalpartei gegen die «Einbürgerung» von «Fremdreligionen». Der Sündenbock ersetzt die Argumente. Seite **296**

Ob Literatur in der heutigen Schweiz nicht mehr «Schweizer Literatur» sei und diese gerade noch aus ein paar «AHV-Rowdies» bestehe, fragt **Fredi Lerch** in seiner Kolumne. Seite **300**

Hans Steiger bespricht Zeitschriften, die aufschlussreiche, nicht immer unproblematische Wandlungen im «linken Zeitgeist» signalisieren. Seite **302**

Willy Spieler